



15.10.2006

Online-Ausgabe

Liszt-Konzerthaus in Raiding eröffnet

Mit einer musikalischen Premiere ist am 15. Oktober das neue Liszt-Konzerthaus in Raiding, der Heimatgemeinde des Komponisten, seiner Bestimmung übergeben worden.

Zur Eröffnung des nach einem Entwurf der niederländischen Architekten Kempe Thill errichteten Hauses, dessen Herzstück der bis zu 600 Besucher fassende Konzertsaal bildet, wurde das Werk "LISZ(:T)RAUM" des burgenländischen Komponisten Gerhard Krammer uraufgeführt.

Prominenz aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens mit Bundespräsident Heinz Fischer und Burgenlands Landeshauptmann Hans Niessl (S) an der Spitze war zur Eröffnung des in etwas mehr als einjähriger Bauzeit um rund 6,8 Mio. Euro errichteten Gebäudes angereist. Im Hinblick auf den Kulturkalender im Mozart-Jahr gehöre der heutige Tag ohne Zweifel Franz Liszt, so der Bundespräsident.

Mit Mozart habe Liszt die revolutionierende Kraft seiner Musik gemeinsam, die auch eine europäische Musik und nicht begrenzt durch eine nationale Komponente gewesen sei. Dass bei Festivals in wachsendem Maße auch dezentral und abgesetzt von Ballungsräumen die Gelegenheit geschaffen wird, Kultur zu präsentieren, halte er für eine gute Entwicklung, so Fischer.

Ein Film des ORF Burgenland beleuchtete zum Auftakt einzelne Stationen der Entstehung des Konzerthauses. ORF-Kulturredakteur Franz Zoglauer moderierte die Eröffnung und bat Persönlichkeiten, die am Bau des Gebäudes und der Eröffnung Anteil hatten, vor das Mikrofon.

Architekt Oliver Thill meinte, größte Herausforderung des Projekts sei gewesen, das Haus so zu entwerfen, dass es auf das kleine Grundstück passte.

"Es ist ein Haus für die Welt, das wir gebaut haben", beschrieb der Intendant des Liszt-Festivals, Walter Reicher, die Intention des Bauvorhabens: "Liszt war Kosmopolit, und das wollen wir wieder nach Raiding bringen."

Schauspieler und "Jedermann"-Darsteller Peter Simonischek las aus Briefen von Franz Liszt, die beispielsweise Einblicke in die Bedeutung des Klavierspiels für ihn gaben.

Stationen im Leben des Komponisten zeichnete die Aufführung von "LISZ(:T)RAUM" nach: Das Zusammenspiel dreier Pianisten auf drei historischen Klavieren in Bayreuth, Luxemburg und im Liszt-Geburtshaus in Raiding wurde per Videostream in den Konzertsaal übertragen, wo drei Perkussionisten (Marimbaphon, Vibraphon) ihren Part live spielten.

Wegen des Timings des auf elf Minuten und vier Sekunden ausgelegten Stückes wurden eigens synchronisierte Uhren verwendet.

Mit Klavierwerken, darunter der "Ungarischen Rhapsodie", die Leslie Howard, Präsident der britischen Franz Liszt Gesellschaft, am Flügel spielte, fand die Eröffnung ihren musikalischen Ausklang.

Im Rahmen des Festivals "Liszt in Raiding" stehen bis 22. Oktober noch Konzerte mit den Klavierduos Eduard und Johannes Kutrowatz sowie Ferhan und Ferzan Önder, sowie Auftritte von Angelika Kirchschrager (Mezzosopran) und Mischa Maisky (Violoncello) auf dem Programm.

www.bvz.at